

FOYER

Die Höhepunkte im Konzertmonat Februar verrät Ihnen unsere Deutschlandkarte. Hinweise auf weitere Veranstaltungen können Sie unserem Konzertmagazin ab Seite 120 entnehmen.

Foto: Felix Broede/EMI



1.2. Tonhalle

Evgeny Kissin ist mit einem Klavierabend in Düsseldorf zu hören. Das Programm ist dem Werk Franz Liszts gewidmet, der vor 200 Jahren geboren wurde.

Düsseldorf

Köln

Frankfurt

München

Foto: Ester Haase/DG



9.2. Philharmonie

Mit dem Programm und dem Ensemble ihrer CD „Lettere amoro-rose“ ist die Sängerin Magdalena Kozená in Köln zu hören.

Foto: PR



17.2. Alte Oper

Streichquartett-Zauber entfaltet das Apollon-Musagète-Quartett in der Alten Oper mit Werken von Haydn, Szymanowski, Penderecki und Schubert.

Foto: Felix Broede/EMI



Hamburg

Leipzig

6.2. Laeiszhalle

Mit dem Concertgebouw-Orchester aus Amsterdam gastiert Leif Ove Andsnes in Hamburg. Auf dem Programm des von Mariss Jansons geleiteten Konzerts stehen Mozarts c-Moll-Klavierkonzert KV 491, Vorspiel und „Liebestod“ aus Wagners „Tristan und Isolde“ und die „Rosenkavalier-Suite“ von Richard Strauss. (Einen Beitrag zu Mariss Jansons finden Sie ab Seite 32.)



Foto: Yannis Bourmias/Sony

17./18./19.2. Gewandhaus

Passend zur fünften Jahreszeit eröffnet das Konzert mit dem Gewandhausorchester unter Riccardo Chailly mit Dvoráks „Karneval“-Ouvertüre. Im Anschluss sind das Violinkonzert des tschechischen Komponisten mit Leonidas Kavakos sowie die siebte Sinfonie zu hören.

Foto: CAMI



3./4.2. Philharmonie

Gustav Mahlers gewichtige fünfte Sinfonie steht auf dem Programm beim Konzert des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Die Leitung hat der Dirigent Daniele Gatti.

NEUHEITEN!

CD & download



Natalie Dessay mit Arien aus Händels *Giulio Cesare*

Als eine der berühmtesten Frauen der Weltgeschichte hätte sie eigentlich mehr Opernkomponisten inspirieren können, doch nur Händel machte aus der ägyptischen Königin Cleopatra in der Oper *Giulio Cesare* eine der großen Partien. 2011 wird die französische Starsopranistin Natalie Dessay Händels *Cleopatra* an der Pariser Oper singen – begleitet vom Concert d'Astrée unter Emmanuelle Haïm. Beste Voraussetzungen für die Verkörperung der schillernd-intrigenreichen Cleopatra-Figur!

Cleopatra Le Concert d'Astrée | Emmanuelle Haïm
www.natalie-dessay.de



Diana Damrau singt Orchesterlieder von Richard Strauss

Eine Sopranstimme, die sich in farbigen, reich instrumentierten romantischen Orchesterklang einfügt. Ein perfektes Zusammenspiel von Gesang, Poesie und Instrumentalklang. Die Sopranistin Diana Damrau und die Münchner Philharmoniker unter Christian Thielemann präsentieren unter dem Titel *Poesie* ein großes Strauss-Orchesterlied-Programm.

Poesie Münchner Philharmoniker | Christian Thielemann ab 28. Januar erhältlich
www.diana-damrau.de



Piotr Anderszewskis ganz besonderes Recital

Schumann thematisierte seine vergebliche Suche nach Perfektion in seiner Musik – und genau deshalb besitzen seine Werke etwas hintergründig Philosophisches. Jetzt hat der polnische Starpianist Piotr Anderszewski diese Eigenschaft des Klavierromantikers in ein faszinierendes Recital verwandelt – bestehend aus drei eher selten gespielten Schumann-Kompositionen.

Robert Schumann *Humoreske op. 20* | *Studien für den Pedalfügel op. 56* | *Gesänge der Frühe op. 133*
www.piotr-anderszewski.de



Reizvolles Spiel mit den Geschlechtern: Joyce DiDonato als Diva Divo

Das Spiel mit changierenden Geschlechtern – von Frauen verkörperte junge Männer – hat die Opernkomponisten schon immer fasziniert. Die Mezzosopranistin Joyce DiDonato vereint nun einige der berühmtesten dieser Charaktere auf einer CD – ergänzt um die weiblichen Gegenparts. Die Echo-Preisträgerin ist *Diva* und *Divo* zugleich – und präsentiert damit wieder ihre staunenswerte Wandlungsfähigkeit.

Diva Divo Opernarien zu den Themen *Faust*, *Romeo und Julia*, *Aschenputtel* u.a.
Orchestre de l'Opéra National de Lyon | Kazuchi Ono | www.joycedidonato.de



Bestellen Sie unseren kostenlosen Newsletter unter www.emiclassics.de

Concours de Genève

Der Concours de Genève wirft seine Schatten voraus. Auch im nächsten Jahr wird sich wieder die Elite des musikalischen Nachwuchses in der schweizerischen Stadt versammeln, um in den Disziplinen Gesang und Streichquartett bei dem renommierten Wettbewerb anzutreten, der vom 10. bis zum 21. November 2011 stattfindet. Wer sich anmelden möchte, hat bis zum 10. Mai Gelegenheit dazu unter www.concoursgeneve.ch.

Neue Bach-Dokumente aufgetaucht

Foto: Archiv



Johann Sebastian Bach: Komponist und Finanzakrobat.

Als Musikgenie kennt man Johann Sebastian Bach auf der ganzen Welt. Dass der als Thomaskantor in öffentlichen Diensten stehende Komponist anscheinend auch ein Finanzgenie war, enthüllten jetzt Dokumente, die der Gewandhausmusiker Eberhard Spree bei einer Recherche in Freiberg ausgegraben hat. Danach war Bach Anteilseigner an den sächsischen Silberbergwerken; ein wagemutiges Unterfangen, das aber darauf schließen lässt, dass er und seine Familie zumindest während der letzten Jahre seines Lebens in mehr als sicheren materiellen Verhältnissen gelebt haben müssen. Anderenfalls wäre dem braven Bürger

ein solch hochspekulatives Geschäft kaum zuzutrauen gewesen. Da aus der Zeit, in der Bach die Anteile an den Bergwerken erworben hat (zwischen 1741 und 1746), kaum andere Originaldokumente überliefert sind, können die wieder aufgefundenen Handschriften der Forschung dabei helfen, strittige Datierungsfragen seiner Werke neu anzugehen.



Prosit Neujahr!

Kaum dass der letzte Ton verklungen ist, sind Aufnahmen der Silvester- und Neujahrskonzerte schon im Handel: Mit heiterer Muse, nämlich Auszügen aus der „Lustigen Witwe“, sind bei DG (Universal) Christian Thielemann und die Staatskapelle Dresden zu hören, sängerisch unterstützt von Renée Fleming. Ebenfalls bei DG erschienen – und zwar auf DVD – ist der Silvesterkonzertbeitrag der Berliner Philharmoniker. Ein gut gelaunter, wie eh und je temperamentvoller Gustavo Dudamel dirigiert Werke französischer Komponisten, darunter Auszüge aus Bizets Welterfolgsoper „Carmen“. Manuel de Fallas Ballett „Der Dreispitz“ rundet das Programm ab. Dass der klassischste aller Klassiker hier nicht fehlen darf, versteht sich von selbst: Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker, diesmal unter der Leitung von Franz Welser-Möst, verzaubert mit Melodien aus diversen Federn der Strauß-Dynastie und ist bei Decca (ebenefalls Universal) auf CD, DVD und Blue-ray herausgekommen.

Enthüllungen einer Ballerina

Erst Nacktfotos für „Penthouse“ und dann noch hüllenlose Bilder für ein Stadtmagazin: Nach zweimaligen Fehlritten der Primaballerina Karina Sarkisova im Erotikbereich wurde es dem Ballettdirektor der Wiener Staatsoper Gyula Harangozo zu viel, und er setzte die Arme auf die Straße. Doch alles halb so wild. Nachdem sich die Tänzerin reumütig gezeigt und sich für die Fotos, die teilweise ohne Erlaubnis in der Staatsoper geschossen wurden, entschuldigt hatte, wurde sie vom gnädig gestimmten Intendanten Dominique Meyer wieder ins Corps de Ballet zurückbeordert – wo sie nun züchtig im Tütü auftritt. Sollten Sie an dieser Stelle anschauliches Fotomaterial erwarten, müssen wir Sie leider an andere Magazine verweisen ...

Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Welcher große ungarische Komponist und Pianist feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 28.2.2011.

Der Gewinner:

Die Lösung des Dezember-Preisrätsels lautet:
„André-Modeste Grétry“.

Das Paket mit 20 CDs hat Ludvig Köhne aus Hannover gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



Wolframs Wartburg Neues aus der Umkleide

Es ist der Welt nicht verborgen geblieben, dass die Wiener Philharmoniker, die letzte Bastion der monogeschlechtlichen Duschkabinen und Umkleideräume, seit einiger Zeit Frauen beschäftigen. Unklar ist bis heute,

wie es dazu kommen konnte, zumal das Ensemble niemals einen Gleichstellungsbeauftragten beschäftigt hat. Sollte es jetzt einen geben, wird er in Zukunft ordentlich zu tun haben.

Weil die Wiener Philharmoniker aber trotzdem ein erzkonservativer Laden sind, sollen die Frauen schon jetzt mit Kleidervorschriften ins Orchester integriert werden. Aber nicht nur sie: Seit dem Neujahrskonzert 2011 werden in dem Ensemble generell neue Kleidervorschriften wirksam. So heißt es jedenfalls. Initiiert hat den neuen Look der Philharmoniker Thilo Fechner. Der Mann ist Bratscher im Orchester und hat jede Menge Freizeit, sich um außermusikalische Dinge zu kümmern. Zum Beispiel um Kleiderfragen. Die weiblichen Orchestermitglieder werden, wie es aus Wien heißt, in schwarz-grau gestreifte Nadelstreifenhosen, weiße Hemden, graue Gilets und schwarze Sakkos gesteckt. Kreiert haben die Uniform Absolventen der Universität für Angewandte Kunst in der österreichischen Hauptstadt.

Wie die Philharmoniker weiter mitteilen, sollen mit dieser Maßnahme keineswegs die Frauen diszipliniert werden. Die Uniform bilde bloß den ersten Schritt zur einheitlichen Kleidung des Orchesters. Das verstehen wir nicht: Werden die Wiener Philharmoniker nicht mehr Frack tragen, nicht mehr weißes Hemd, keine schwarzen glänzenden Schuhe mehr? Nein, einheitliche Kleidung bedeutet: Bei den Herren bleibt alles, wie es ist. Die Damen gucken, dass sie wie Herren aussehen.

Ich persönlich finde es schön, wenn Musikgruppen nicht kategorisch durchgestylt sind. Chöre zeichnen sich ja oft durch kobaltblaue Seidenschals in Sopran und Alt aus, die sie nur unzureichend vor Erkältungen schützen. Und unter dem Nabel tragen die Damen oft weite schwarze Säcke oder so. Lächerlich! Wie geht es anders? Neulich gastierte das Helsinki Philharmonic Orchestra in Düsseldorf, und unter Zuhörern erzählt man sich noch heute Legenden von einer Geigerin, die toll bestrumpfte Beine auf hohen Schuhen zeigte. Möchte man sich die in schwarz-grau gestreifte Nadelstreifenhose, in grauem Gilet und schwarzem Sakko vorstellen?

Nein, die Damen in jedem Orchester sollten das Recht haben, Individualität in die Optik des ganzen Teams zu bringen. Wahrscheinlich werden den Wiener Philharmonikerinnen demnächst auch noch die Größe und das Material der Handtaschen (Lederimitat, Abmessungen 22 x 8 x 4 Zentimeter), das Schuhwerk (flach, nicht offen, schwarz, ohne Riemchen) und die Frisur (hochgesteckt, keine Strähnchen) vorgeschrieben. Wie gesagt: ein erzkonservativer Laden.

Wolfram Goertz

ÜBER DEN TAKTSTOCK II

Elihu Inbal

«Früher habe ich den Taktstock ähnlich wie einen Geigenbogen gehalten, ziemlich quer. Das war der Grund für einen Unfall: Ich habe mir einmal in Zürich mit dem Taktstock ins Auge gestochen. Ich wurde sofort ins Krankenhaus gebracht ... Zum Glück war der Nerv nicht getroffen.»



Kent Nagano

«Ich habe einen «Hammel-Taktstock». Es ist ein Standard-Modell aus Glasfaser. Der Griff ist aus Holz, ich glaube, es ist Walnussholz. Man kann diesen Taktstock in jedem Musikgeschäft in Amerika kaufen.»

STÜCKE, DIE IN DER TONART D-MOLL STEHEN

- Johann Sebastian Bach: *Toccata d-Moll*, BWV 565
- Johann Sebastian Bach: *Die Kunst der Fuge d-Moll*, BWV 1080 (1742–1749)
- Wolfgang Amadeus Mozart: *Klavierkonzert d-Moll*, KV 466 (1785)
- Wolfgang Amadeus Mozart: *Requiem d-Moll*, KV 462 (1791)
- Ludwig van Beethoven: *9. Symphonie d-Moll*, op. 125 (1824)
- Franz Schubert: *Streichquartett «Der Tod und das Mädchen» Nr. 14 d-Moll*, D 810 (1824)
- Felix Mendelssohn Bartholdy: *5. Sinfonie d-Moll*, op. 107 (1832)
- Johannes Brahms: *1. Klavierkonzert d-Moll*, op. 15 (1859)
- Anton Bruckner: *3. Symphonie d-Moll*, WAB 103 (1873)
- Max Bruch: *Violinkonzert Nr. 2 d-Moll*, op. 44 (1877)
- César Franck: *Sinfonie d-Moll* (1886–1888)
- Anton Bruckner: *9. Symphonie d-Moll*, WAB 109 (1887–1896)
- Gustav Mahler: *3. Symphonie in d-Moll* (1902)
- Jean Sibelius: *Konzert für Violine und Orchester d-Moll*, op. 47 (1903–1905)
- Dimitri Schostakowitsch: *5. Symphonie d-Moll*, op. 47 (1937)
- Ralph Vaughan Williams: *8. Sinfonie d-Moll* (1953–1955)



Quelle: Winfried Böning u. Tilmann Claus: *Einsteins Violine*, C. h. Beck, München 2010, 160 S. 15,50 Euro

Glück gehabt

Glimpflich ausgegangen ist der Sturz der Sopranistin Raissa Tschptscherenko, die bei einem Auftritt im Stadttheater Rüsselsheim statt auf der Hinterbühne im Zuschauerraum gelandet war. Zwar erlitt die Sängerin Rippenbrüche und musste im Krankenhaus behandelt werden. Schwerwiegendere Folgen hatte ihr Fehltritt jedoch nicht. Nach eigenen Angaben war sie von einem Scheinwerfer geblendet worden.

Foto: PR



Stradivari ade: Min-Jin Kym.

Stradivari gestohlen

Eigentlich wollte die koreanische Geigerin Min-Jin Kym nur rasch etwas zum Essen besorgen. Doch kaum hatte sie zu diesem Zweck ihre Stradivari-Geige auf dem Boden abgestellt, war das gute Stück auch schon weg. Langfinger hatten sich des rund eine Million teuren Instruments bemächtigt und waren auf und davon, noch ehe die Bestohlene gucken konnte. Ebenfalls verschwand dabei auch ein Peccatte-Bogen für 75.000 Euro. Die Londoner Polizei hat mittlerweile eine Belohnung von 18.000 Euro für Hinweise ausgelobt. Man ist der Auffassung, dass die Meistergeige bei einem Händler zum Kauf angeboten werden könnte.

Foto: Archiv



Originalhandschrift des Komponisten.

Sti-hil-le Nacht

Was wäre das für eine hohe Ehre für ein einfaches Lied: Um den Weihnachtsklassiker „Stille Nacht“ in den Olymp des kulturellen Gedächtnisses zu erheben, hat die österreichische Stille-Nacht-Gesellschaft nun einen Antrag auf Eintragung ins UNESCO-Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes beantragt. Angesichts des weihnachtlichen Gehalts sind Vermutungen, es spielten auch touristische Überlegungen eine Rolle, natürlich zurückzuweisen. Angeregt wurde der Antrag von Vertretern des Örtchens Mariapfarr, in dem der Verfasser des Liedes Joseph Mohr von 1815 bis 1817 als Koadjutor wirkte. Neben einem Stille-Nacht-Museum und Mohr-Tafeln an den Ortseingängen gibt es hier auch einen Stille-Nacht-Weg zum Wohnhaus des Komponisten.

James Moody ist tot

Der am 26. März 1925 im amerikanischen Savannah (Georgia) geborene Tenorsaxophonist James Moody gehörte zu den Frontmännern der Bebop-Szene in den 1940er Jahren. Autodidaktisch erlernte er das Saxophonspiel und hatte seine ersten Auftritte mit einer Militärkapelle. In der Nachkriegszeit gehörte er zur Band des Startrompeters Dizzy Gillespie, der für ihn zeit seines Lebens ein großes Vorbild war, und von 1948 bis 1951 hielt er sich in Europa auf. 1949 trat er mit Miles Davis und Tadd Dameron auf dem Pariser Festival International 1949 de Jazz auf, neben Stars wie Charlie Parker, Max Roach, Kenny Clarke und Sidney Bechet. Moody war für seinen warmen, vollen Ton auf dem Tenor berühmt, doch er wechselte auch gerne mal zur Flöte und versuchte sich auch als Sänger. 1971 war er einer der Solisten auf Charles Mingus' Big-Band-Album „Let My Children Hear Music“, und zwischen 1974 und 1980 war er Mitglied einer Showband in Las Vegas. In den achtziger Jahren fand er zum Jazz zurück und spielte mit dem Bassisten George Mraz und dem Drummer Victor Jones, in den Neunzigern mit den Pianisten Mulgrew Miller und Marc Copland, 2007 arbeitete er auch mit der WDR Big Band zusammen. Am 9. Dezember ist James Moody, der zur religiösen Gemeinde der Bahai gehörte, im Alter von 85 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung gestorben.

Foto: Archiv



THE ORIGINALS

ZEHN NEUE FOLGEN



DVOŘÁK/BRAHMS

Dvořák: Symphonie Nr. 8
Brahms: Symphonie Nr. 3
Wiener Philharmoniker
Herbert von Karajan
Decca **CD** 478 2661



CON AMORE

Werke von Brahms · Elgar
Kreisler u.a.
Kyung Wha Chung · Phillip Moll
Decca **CD** 478 2660



FRANZ LISZT

Années de pèlerinage: Italie
Deux Légendes
Wilhelm Kempff
DG **CD** 477 9374



GUSTAV MAHLER

Lieder eines fahrenden Gesellen
Kindertotenlieder
4 Rückert-Lieder
Dietrich Fischer-Dieskau
Karl Böhm · Rafael Kubelik
DG **CD** 477 9375



W. A. MOZART

Hornkonzerte Nr. 1–4
Barry Tuckwell · Peter Maag
Decca **CD** 478 2659



ROSSINI ARIAS

L'Italiana in Algeri · La donna
del lago Tancredi · Otello
La Cenerentola u.a.
Cecilia Bartoli · Giuseppe Patanè
Decca **CD** 478 2663



W. A. MOZART

Klavierkonzerte Nr. 19, 23
Maurizio Pollini · Karl Böhm
DG **CD** 477 9376



SPIRITUALS IN CONCERT

Kathleen Battle · Jessye Norman
James Levine
DG **CD** 477 9377



RICHARD WAGNER

Ouvertüren und Präludien aus
Tannhäuser
Tristan und Isolde u.a.
Sir Georg Solti
Decca **CD** 478 2662



BARTÓK/DEBUSSY/MOZART

Sonate für 2 Klaviere und Schlag-
zeug · En blanc et noir
Martha Argerich
Stephen Kovacevich
DG **CD** 478 2467



LEGENDÄRE AUFNAHMEN VON DEUTSCHE GRAMMOPHON UND DECCA

WWW.THE-ORIGINALS-SERIE.DE